

# Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
<b>I. Familienleben und Erwerbsarbeit im Kontext gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse</b>	<b>17</b>
1. Familienentwicklung in der Bundesrepublik	18
1.1 Veränderungen familialer Lebensformen und Geschlechtsrollen	19
1.2 Theoretische Erklärungen	23
1.3 Lebensformen und Lebensstile in der Arbeiterschaft	24
2. Erwerbsarbeit im Wandel	29
2.1 Das Verhältnis von Erwerbsarbeit und Freizeit	30
2.2 Flexibilisierung der Arbeitszeiten	32
2.3 Verkürzung oder Flexibilisierung?	35
3. Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsleben	39
3.1 Das Konzept „Alltägliche Lebensführung“	40
3.2 Familienleben und Arbeitszeit	42
3.3 Familiäre Arbeitsteilung	45
4. Zusammenfassung	49
<b>II. Die 28,8-Stunden-Woche bei der VW AG</b>	<b>53</b>
1. Der Tarifvertrag: sozialverträgliches Rationalisierungs-Schutzabkommen	53
2. Umsetzungsmodelle der 28,8-Stunden-Woche	56
2.1 VW Emden	57
2.2 VW Salzgitter	59
2.3 VW Hannover	61
3. Schein und Realität der „Vier-Tage-Woche“	63
4. Aktuelle Befunde zu Auswirkungen und Akzeptanz der 28,8-Stunden-Woche	65
5. Zusammenfassung	68

<b>III.</b>	<b>Forschungsfragen und Anlage der Untersuchung</b>	71
1.	Fragestellung und Arbeitshypothesen	71
2.	Qualitative Einzelinterviews	74
2.1	Das Sample	74
2.2	Konzeption und Durchführung der Interviews	76
2.3	Auswertungsverfahren	78
3.	Gruppendiskussionen	79
<b>IV.</b>	<b>Familiale Lebensführung von Schichtarbeitern und ihren Partnerinnen</b>	85
1.	Familienleben im Schichtrhythmus	85
2.	Anmerkungen zur Typenbildung	93
3.	Typologie familialer Lebensführung	100
3.1	Typus 1: <i>Hierarchisch-resignative</i> Lebensführung	102
3.2	Typus 2: <i>Komplementär-harmonisierte</i> Lebensführung	113
3.3	Typus 3: <i>Individualisiert-pragmatische</i> Lebensführung	124
3.4	Typus 4: <i>Kooperativ-reflektierte</i> Lebensführung	134
4.	Zusammenfassung	145
<i>Exkurs:</i>	„Alles läuft verkehrt“ – Erwerbsarbeit und Familienleben in Gegenschicht	149
<b>V.</b>	<b>Auswirkungen der 28,8-Stunden-Woche auf die familiäre Lebensführung</b>	157
1.	Erste Reaktionen auf die Einführung der 28,8-Stunden-Woche	157
1.1	Leistungsverdichtung	158
1.2	Einflußfaktoren auf die Akzeptanz des Tarifvertrags	159
1.3	Die Vier-Tage-Woche	162
1.4	Mehrarbeit	163
2.	Typspezifische Muster des Umgangs mit der 28,8-Stunden- Woche	165
2.1	Typus 1: <i>Hierarchisch-resignative</i> Lebensführung: Entlastung der anstrengenden Alltagsroutine durch verlässliche Arbeits- zeitverkürzung	166

2.1.1	Arbeitszeitveränderungen als 'Naturgewalt'	166
2.1.2	Entspannung für das Familienleben durch die Vier-Tage-Woche	170
2.1.3	Zunehmende Belastungen durch Mehrarbeit	173
2.1.4	Zusammenfassung	174
2.2	Typus 2: <i>Komplementär-harmonisierte</i> Lebensführung: Irritationen für das eingespielte Familienleben durch neue Arbeitszeitmodelle	175
2.2.1	Festhalten an der klassischen Zweiteilung der Woche	176
2.2.2	Zögerliche Akzeptanz von Arbeitszeitverkürzung	177
2.2.3	Ambivalente Einstellungen zur Mehrarbeit	180
2.2.4	Zusammenfassung	183
2.3	Typus 3: <i>Individualisiert-pragmatische</i> Lebensführung: Mehrarbeit als Voraussetzung einer konsum- und erwerbsorientierten Lebensführung	184
2.3.1	Die Vier-Tage-Woche: Veränderungen nur im Detail	184
2.3.2	Mehrarbeit vor allem aus finanziellen Motiven	186
2.2.3	Wochenendarbeit : auf Dauer unerwünscht	189
2.2.4	Zusammenfassung	192
2.4	Typus 4: <i>Kooperativ-reflektierte</i> Lebensführung: Neue Impulse für egalitäre Arbeitsteilungsmuster durch verlässliche Arbeitszeitverkürzung	193
2.4.1	Die Vier-Tage-Woche als Gewinn an Lebensqualität	194
2.4.2	Zwischen Leistungsdruck, betrieblicher Hierarchie und individuellen Lösungsstrategien	199
2.4.3	Re-Traditionalisierung der Partnerschaft durch Mehrarbeit	203
2.4.4	Zusammenfassung	208
3.	Die Vier-Tage-Woche – „alles nur geträumt!?“	209
<b>VI.</b>	<b>Schlußbetrachtung</b>	<b>215</b>
	<b>Literatur</b>	<b>223</b>